

Vogel des Monats März: Die Heckenbraunelle

Sie ist unscheinbar, führt im Sommer ein zurückgezogenes Leben im Pflanzengewirr und Gebüsch, und wenn sie einmal zu sehen ist, so meint man, einen Sperling vor sich zu haben. Mit dem braunen kräftig gestreiften Rücken entsteht in der Tat dieser Eindruck, und erst beim zweiten Blick verraten blaugraue Kopffärbung, ebenso gefärbte Brust und ein schlanker Schnabel ihre Identität: Es ist eine Heckenbraunelle.



Die Heckenbraunelle *Prunella modularis* sucht im Laub unter dem Gebüsch nach Nahrung, die ganz überwiegend aus Insekten besteht.

Foto: P. Erlemann, 25.12.2014

Wir finden den etwa rotkehlchengroßen Vogel in Nadel- und Mischwäldern mit viel Unterholz, in Hecken, Parks und Gärten. Er ist nicht leicht zu beobachten, bei Störung verschwindet er sofort in der Deckung.

Jetzt im März ist die Zeit günstig, eine Heckenbraunelle zu sehen. Die Männchen grenzen durch ihren Gesang die Reviere ab, und dabei stehen sie oft exponiert auf den Spitzen von Büschen oder kleinen Bäumen. Der Gesang ist eine kurze, eilig vorgetragene Strophe aus zwitschernden Tönen, die auf etwa gleicher Tonhöhe liegen. Nach „menschlicher Übersetzung“ klingt das Lied etwa „TütelliTitellitiTütellüTotelitelleTI“. So hastig wie der Gesang sind auch die Bewegungen der Heckenbraunelle. Stets vermittelt sie den Eindruck, in Eile zu sein.

Hat sich ein Paar gefunden, wird das Nest im dichten Gebüsch, in Hecken, Reisighaufen, Brombeergestrüpp oder Efeu gebaut. Als Nistmaterial dienen Moos und feine Reiser, die Nistmulde wird mit feinen Halmen, Tierhaaren und wenigen Federn ausgepolstert. Das Nest steht gut verborgen dicht über dem Boden. Die 4 bis 5 Eier werden rund zwei Wochen bebrütet, und die Nestlinge fliegen im Alter von 12 bis 14 Tagen aus. In der Regel schließt sich eine zweite Brut an. Gelegentlich ist die Heckenbraunelle Kuckuckswirt.

Als Teilzieher verlassen die meisten Heckenbraunellen ihre Brutgebiete, viele überwintern aber auch in unseren Breiten. Es scheint, dass deren Zahl infolge der Klimaänderung mit milderem Winter zunimmt. Vögel, die bei uns bleiben, erscheinen auch an Fütterstellen in Gärten und können dann bei entsprechender Vorsicht gut beobachtet werden.



Diese Heckenbraunelle kam von Dezember 2014 bis Februar 2015 fast täglich in einen Garten in Hausen zur Nahrungssuche.

Fotos:
P. Erlemann, 27. und 29.12.2014